

Verfahren zur Einschätzung des Sprachförderbedarfs im Jahr vor der Einschulung

Wichtige Informationen

Um Aussagen über die Güte der überarbeiteten Fassung des Verfahrens machen zu können, ist eine weitere empirische Erhebung und Auswertung erforderlich.

Hinweise zum Ausfüllen des Protokollbogens

- Verwenden Sie in 2007 nur die Protokollbögen, die Ihnen auf der Grundschulhomepage unter „Aktuelles“ (www.grundschule.bildung-rp.de) bereitgestellt werden.
- Verwenden Sie **keine Kopien** der Protokollbogen-Version aus dem Manual.
- Drucken Sie den Protokollbogen nach Möglichkeit mit einem **Laserdrucker** aus.
- Verwenden Sie **keine Kopie**. Drucken Sie **für jedes Kind** den Bogen neu aus.
- Verwenden Sie beim Ausdrucken nur **weißes** Papier und achten Sie darauf, dass das Papier **gerade** im Drucker liegt bzw. das Papier nicht schief eingezogen wird.
- **Knicken** Sie diesen Protokollbogen **nicht**.
- Benutzen Sie für die Bearbeitung des Bogens einen **schwarzschreibenden Kugelschreiber** oder **Fineliner**, **keinen Bleistift**.
- Streichen Sie die Fragen nicht durch und schreiben Sie nicht über die Kästchen, die Seitenzahlen oder die Anker (+).
- Kreuzen Sie **in** den Kästchen an .
- Wenn Sie nach dem Ankreuzen noch etwas ändern wollen, machen Sie einen Kreis um das nicht zutreffende Kreuz und kreuzen Sie das zutreffende Kästchen an.
- Machen Sie sich für Ihre Unterlagen und ggf. für die Besprechung mit den Förderkräften des Kindergartens Kopien des Protokollbogens.
- Entfernen Sie aus Datenschutzgründen vor der Übersendung des Original-Protokollbogens die erste und letzte Seite. Diese sind für Ihre Unterlagen bestimmt.
- Heften Sie die restlichen Seiten zusammen.

Senden Sie den ausgefüllten Original-Protokollbogen in einem DIN A4-Umschlag **bis zum 15.11.2007** an folgende Adresse:

**Universität Koblenz-Landau
Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter
Projekt VER-ES
August-Croissant-Straße 5
76829 Landau**

Sollten Sie Fragen haben, dann wenden Sie sich bitte ab dem 22.08.2007 an Dipl.-Päd. Andrea Stuck unter der Telefonnummer 06341-990148 (vormittags) oder schreiben Sie eine E-Mail an: stuck@uni-landau.de.

Die Protokollbögen werden unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen vom Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter an der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau zentral ausgewertet.

Für den Einsatz in der Grundschule gilt weiterhin:

Die Abwicklung des Verfahrens liegt in Verantwortung der Schule. Mit Blick auf die Kooperation von Kindergarten und Grundschule (§ 2a Abs. 2 Kindertagesstättengesetz) wird empfohlen, dies möglichst zusammen mit einer erfahrenen Erzieherin oder einem erfahrenen Erzieher durchzuführen. Damit ergibt sich zum einen für die Kooperation von Kindergarten und Grundschule ein konkreter Anlass, der in der Abstimmung der jeweiligen Bildungskonzepte (§ 2a Abs. 3 Kindertagesstättengesetz) näher in den Blick genommen werden kann und zum anderen die Möglichkeit, dass Fachkräfte des Kindergartens die Eltern gleich konkret über die Arbeit des Kindergartens informieren können. Die Grundschulen sind aufgefordert, die Kindertageseinrichtungen in ihrem Grundschulbezirk rechtzeitig über den Zeitpunkt der Durchführung des Verfahrens zu informieren, sodass eine Terminabstimmung stattfinden kann.

In diesem Sinne richtet sich auch die Bitte an die verantwortlichen Träger und Leitungskräfte der Einrichtungen, nach Möglichkeit – wann immer es die personellen und zeitlichen Ressourcen vor Ort erlauben – die Durchführung des Verfahrens in der Schule gemeinsam vorzunehmen.

Ergebnisse der Evaluation

Aufgrund der Auswertungen der Erprobungsfassung werden folgende Konsequenzen zur Verbesserung des Verfahrens gezogen.

1. Im Bereich **WORTSCHATZ** zeigte sich, dass der Schwierigkeitsgrad beim „Benennen von Gegenständen und Tieren“ insgesamt zu gering war, dagegen das aktive „Aufzählen von Speisen/Kleidung“ sehr gute Werte erzielte.
In die zukünftige Bewertung fließt nur noch das aktive Aufzählen von Speisen, Kleidungsstücken ein, erweitert um die Komponente aktives „Aufzählen weiterer Tiere“. Die Benennung von Gegenständen bleibt als Gesprächseinstieg ohne Wertung erhalten. Neu hinzu kommt hier das aktive Nachfragen, was das Kind mit diesen Gegenständen tun kann (Anregung des aktiven Verwendens von Verben).
2. Im Bereich **SPRACHVERSTÄNDNIS** wurden die Aufgaben bei „Anweisungen ausführen“ von fast allen Kindern erfüllt, dagegen stellte „Anweisungen geben“ eine größere Herausforderung dar und wird unverändert beibehalten. Obwohl die Aufgabe „Anweisungen ausführen“ kaum relevante Informationen liefert, wird sie beibehalten, weil sie für den kindgemäßen Ablauf des Verfahrens wichtig ist (Reißverschlussverfahren Kind-PädagogIn).
3. Im Bereich **SPRACHVERARBEITUNG** war festzustellen, dass beide Teilaspekte („Phantasiewörter“ und „Sätze nachsprechen“) sehr gut geeignet waren. Es ist allerdings notwendig, die Anforderungen in den oberen Teilbereichen zugunsten eines kontinuierlichen Anstiegs des Schwierigkeitsgrades zu erhöhen, indem ein weiteres viersilbiges Phantasiewort („Belurkanis“), bzw. ein weiterer „Phantasiesatz“ („Die müde Tasse wird von der Blume geküsst“) hinzugefügt werden.
4. Im Bereich **PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT** wird deutlich, dass die Aufgabe Reimpaare zu erkennen, die mit Hilfe eines Kartenspiels durchgeführt wurde, von der Mehrheit der Kinder bewältigt wurde. Aus organisatorischen Gründen wird das Kartenspiel durch eine andere Aufgabe ersetzt: Das Kind soll nun aus vier Wörtern (z.B.: Wand, Sand, Wald, Hand) das herausfinden, das sich nicht mit den anderen reimt (anstatt zuvor aus zwei Wörtern).
5. Der Bereich **KOMMUNIKATIONSVERHALTEN**, der bisher über eine Gesamteinschätzung durch die Pädagogin erhoben wurde, fließt nun als fünfter eigenständiger Sprachaspekt in die Gesamtbewertung ein. Es wird ein kurzes Gespräch auf Grundlage eines „Quatschbildes“ initiiert und anschließend das Kommunikationsverhalten eingeschätzt. Eine Kopie des Bildes bekommt das Kind geschenkt.